

2. Erfolgsplan

2.1. Die Ergebnisprognose 2013

Der Erfolgsplan stellt alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen des Wirtschaftsjahres 2013 dar und ist die Basis der wirtschaftlichen Planungen des SPL.

Der **Erfolgsplan** nach EigVO NW ist gegliedert wie die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) des handelsrechtlichen Gesamtjahresabschlusses des SPL und lässt hierdurch einen direkten Vergleich der beiden Zahlenwerke zu.

Die Ansätze im Wirtschaftsplan berücksichtigen die zur Zeit der Erstellung verbindlichen Ratsbeschlüsse, insbesondere den Beschluss, den Betrieb des Freibades Auermühle vom Wirtschaftsjahr 2012 an zunächst einmal auszusetzen.

Nach der Erfolgsplanung für das Wirtschaftsjahr 2013 ergibt sich ein **Verlust nach GuV von 1.684.000 €**. Ein Verlust wurde auch im Wirtschaftsplan 2012 (Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung) prognostiziert.

Der SPL plant mit Beteiligungs- und Wertpapiererträgen von 4.905.000 €.

Hier haben sich im Laufe der Wirtschaftsjahre immer erhebliche Verschiebungen, zumeist in Richtung auf wesentlich höhere Ausschüttungen ergeben, so dass auch für das Wirtschaftsjahr die Ausschüttungsbeschlüsse der Gesellschaften zunächst einmal abgewartet werden müssen, um die Finanzspielräume für das Wirtschaftsjahr 2013 beurteilen zu können.

Um eine Kontrolle der vom Rat der Stadt Leverkusen parallel zum Wirtschaftsplan 2011 beschlossenen Zuschussdeckelung (max. 5.700.000 €) zu ermöglichen, wird in den Tabellen des Erfolgsplanes auf den folgenden Seiten auch ein **Kapitalbedarf des SPL** dargestellt.

Der Kapitalbedarf ergibt sich, indem Abschreibungen, Erträge aus Beteiligungen und anderen Wertpapieren, Steuern vom Einkommen und Ertrag unberücksichtigt bleiben, aber zusätzlich der Tilgungsaufwand des Betriebes einbezogen wird.

Der SPL geht für das Wirtschaftsjahr 2013 von einem so errechneten **Kapitalbedarf von 5.538.000 €** aus.

2.2. Erträge 2013

Die **Planung der Umsatzerlöse 2013** für die Bäder und die Smidt-Arena erfolgt mit großer Vorsicht auf dem Niveau der Ertragsprognose des Durchschnitts der letzten Wirtschaftsjahre.

Im Bereich der **sonstigen betrieblichen Erträge** (geplant: 989.000 €) sind die Erträge aus Sponsoring nach wie vor von großer Bedeutung (280.000 €), ebenso wie die Miet- und Pachteinnahmen (250.000 €). Zum Ansatz 2013 kommen auch 200.000 € Erträge aus Zuschuss Land, basierend auf der Sportpauschale. Diesem Ertrag stehen Aufwendungen in gleicher Höhe im Materialaufwand entgegen.

2.3. Materialaufwand

Zum Ansatz kommen unter dieser Position u.a. die Aufwendungen für Energie, Instandhaltung von Gebäuden, technischen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Außenanlagen, Reinigung durch Fremdunternehmen und Grünflächenpflege.

2.3.1. Regelmäßiger Materialaufwand

Im Bereich des **alljährlichen Materialaufwandes** konnte der Ansatz trotz steigender Betriebs- und Energiekosten konstant gehalten werden u.a. durch die Effekte der Energieoptimierungsmaßnahmen im Freizeitbad CaLevornia, im Hallen – und Freibad Wiembachtal und im Hallenbad Bergisch Neukirchen.

2.3.2. Unterhaltungsaufwand Freizeitbad CaLevornia

Aus baulicher und technischer Sicht befindet sich das FZB mit Ausnahme des Umkleide- und Sanitärbereiches der Schwimmlandschaft in all seinen Teilbereichen und Außenanlagen in einem überwiegend guten Zustand, obwohl das hohe Besucheraufkommen zu einem erhöhten Verschleiß führt. Der gute Zustand der Anlage wird durch eine gewissenhafte Wartung und Instandhaltung mit eigenem technischen Personal sowie dem Einsatz von Fachfirmen und durch die konsequente Einhaltung notwendiger Schließungszeiten zur Wartung/Instandhaltung erreicht.

Die Sanierung/Erneuerung des Umkleide- und Sanitärbereiches der Schwimmlandschaft ist zwingend erforderlich und für das Wirtschaftsjahr 2013 mit prognostizierten Kosten von 850.000 € vorgesehen.

Eine Prüfung der konkret zur Ausführung kommenden Maßnahmen hat ergeben, dass es sich mit 700.000 € um Erhaltungsaufwand (Aufwand des Wirtschaftsjahres), anzusetzen im Materialaufwand und nur im Umfang von ca. 150.000 € um echten Herstellungsaufwand (Anlagenzugang, zukünftig Abschreibungsaufwand) anzusetzen im Vermögensplan (siehe Kapitel 3, Seite 28 ff), handelt.

Durch diesen erhöhten Unterhaltungsaufwand wird sich der Kapitalbedarf 2013 gegenüber 2012 erhöhen. Der genehmigte maximale Kapitalbedarf von 5.700.000 € wird jedoch nicht überschritten.

Der mittelfristige Finanzplan 2013 – 2017 (Kapitel 4, Seite 31) zeigt jedoch, dass das Kapitalergebnis sich schon mit dem Wirtschaftsjahr 2014 wieder deutlich verbessert.

2.4. Personalaufwand

Der Ansatz im Personalaufwand konnte durch natürliche Fluktuation, die Aufgabe von Betrieben und durch die Optimierung des Personaleinsatzes in den letzten Wirtschaftsjahren deutlich gesenkt werden. Die Erhöhung in 2013 zum Vorjahr ergibt sich überwiegend aus einer prognostizierten tariflichen Anpassung der Vergütungen.

2.5. Sonstiger betrieblicher Aufwand

Beim sonstigen betrieblichen Aufwand (z.B. Dienst- und Fremdleistungen, anteiliger Aufwand Kernverwaltung, EDV-Kosten, Mieten, Versicherungen) wird mit Kosten auf dem Vorjahresniveau geplant.

Unter dieser Position sind auch die Mietzahlungen für die neue Schwimmhalle am Klinikum erfasst (14.500 €/Monat).

Durch den Umzug der Verwaltung des SPL in die neu gestalteten Büroräume in der Smidt-Arena ab dem Herbst 2011 konnten die Mietkosten um ca. 50.000 €/Jahr gesenkt werden.

2.6. Erlös aus der Auflösung von Sonderposten

In der Bilanz des SPL werden „**Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen**“ ausgewiesen. Diese Sonderposten resultieren aus Landeszuschüssen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens (z.B. der „Sportpauschale“ des Landes Nordrhein-Westfalen) oder aus Spenden (z.B. der zweckgebundenen Spenden, oder der finanziellen Beteiligung von Sportvereinen an den Sanierungen/ Erneuerungen der Sportplatzanlagen). Die Auflösung dieses Postens als „**Erlös aus der Auflösung von Sonderposten**“ erfolgt jeweils in Höhe der korrespondierenden Abschreibung.

2.7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Unter dieser Position werden die Zinszahlungen für den aufgenommenen Kommunalkredit für die Investitionen des SPL und die notwendigen Zinsen für kurzfristige Verbindlichkeiten gezeigt.

2.8. Tilgung

Die ausgewiesenen Tilgungsleistungen fallen für den o.g. Kommunalkredit an.

In den Tabellen der folgenden Seiten werden die Ergebnisprognosen der einzelnen Geschäftsbereiche des SPL aufgezeigt, die dann im **Erfolgsplan 2013** für den Gesamtbetrieb SPL verdichtet sind.